

Wer weiß draußen im Reich von den riesigen Waldungen Sachsens, die im Grenzland fast die Hälfte des Gebietes einnehmen? Echter deutscher Wald, der in seiner abwechslungsreichen Pracht mit dem auf Rügen oder in Thüringen, in seinen wuchtigen Ausmaßen mit dem im Schwarzwald oder im Böhmerwald erfolgreich wetteifert. Weltbekannt in seiner Eigenart ist das Elbsandsteingebirge, die Sächsische Schweiz. Mitteldeutschlands schönster und größter Strom, die Elbe, hat mit dem Durchbruch aus dem böhmischen ins sächsische Gebirgsland eine Zauberwelt aufbauen helfen, die alljährlich viele Hunderttausende anlockt. Wo der Rhein mit seinem Wein- und sagenfrohen Zauber das deutsche Gemüt bezwingt, da setzt ihm die Elbe die großartigen und feierlicher wirkende Stimmung der Naturhaftigkeit entgegen. Ein Blick von der Höhe in diese Wunderwelt läßt jeden empfinden, daß Deutschland nirgends schöner sein kann als hier. Dabei ist man von Dresden aus in einer halben D-Zugstunde mitten drin in der Sächsischen Schweiz. Wer Ruhe hat, benützt gern einen schmucken Elbdampfer zu beschaulicher Fahrt.

Mit einer Länge von mehr als 200 Kilometer — das ist viermal so viel wie die Ausdehnung des Riesengebirges! — schließt sich an die Sächsische Schweiz nach Westen zu das gewaltige Erzgebirge mit seinen prachtvollen Waldungen, seinen sauberen Sommerfrischen und seinen zahllosen Berggipfeln an.

Alle anderen weit überragend stehen Fichtelberg und Keilberg (beide über 1200 Meter hoch) da, in respektvollem Abstand folgen fast ein Duzend „Tausender“ des mittleren Erzgebirges, teils in Sachsen, teils schon knapp jenseits der Grenze gelegen. Im vogtländischen Elstergebirge, das die Ortleide vom Erzgebirge zum Fichtelgebirge schlägt, erreicht der Kapellenberg immerhin die ansehnliche Höhe von 750 Meter; im Osterzgebirge, eine knappe Autostunde von Dresden, zieht sich der Kammweg in etwa 800 Meter Höhe hin. Drüben in Ostsachsen aber, jenseits der Elbe und der Sächsischen Schweiz, wartet ein neues Märchenland, das Lausitzer Bergland. Seinen Glanzpunkt findet es im Rittauer Gebirge mit dem köstlich abwechslungsreichen Durcheinander von zerklüfteten Sandsteinfelsen und ragenden Bergen vulkanischen Gesteins. In dieser sächsischen Grenzlandschaft zwischen den schlesischen Sudeten und der bairischen Ostmark steht fest verwurzelt ein bescheidener, ehrlicher und gottgläubiger Menschenschlag, der dem kargen Gebirgsboden das Nötigste zum Leben abzwängt oder in rastloser Heimarbeit um sein täglich Brot kämpft. Ob er im Bootland von der Spitzenindustrie oder der Musikinstrumentenindustrie, im Erzgebirge vom knappen Ertrag der Spielzeugindustrie oder in den Lausitzer Bergen von der Herstellung künstlicher Blumen lebt, um keinen Reichtum der Welt ginne er aus seinen Wäldern und Bergen. Ein echtes Heimataefühl, ein deutsches Volkstum bester Art steckt in den Bewohnern dieses Grenzlandes von der Lausitz bis zum Vogtland.

Und wer nicht nur um der Naturschönheiten willen nach Sachsen kommt, der stößt in allen Winkeln und Weiten auf die reiche Kultur dieses Landes und Volkes, die aus der Vergangenheit schöpfend weiterlebt, gegenwartsbewußt und zukunftsweisend zugleich.

Woran erkennt man echtes Meißner Porzellan?

Der Fachmann, dessen Augen durch den ständigen Vergleich geschult sind, erkennt die Erzeugnisse der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen ohne weiteres an den überragenden Eigenschaften, ja man kann wohl sagen Vorzügen des Scherbens (fertiges Porzellan) sowie der Glasur und den Merkmalen der Handarbeit in bezug auf Form, Gewicht und Farbenwirkung; dem